



Das meistverkaufte E-Auto Österreichs: der Renault Zoe.

**E**-Mobilität liegt im Trend, doch: Wie entwickelt sich der Markt tatsächlich? Welche Lösungen haben große Automobilkonzerne in ihren Pipelines? Und was tut sich in Sachen E-Mobilität im Ennstal?

Auf der Internationalen Automobil-Ausstellung (IAA) in Frankfurt im heurigen September war die E-Mobilität ein zentrales Thema. Drei deutsche Konzerne gaben dabei den Takt vor: Audi, Porsche und Bosch. Audi präsentierte den Q6 e-tron Quattro concept, eine SUV-Studie. Konzernintern wird das Fahrzeug „Tesla-Fighter“ genannt. Es soll den

Marktführer in Bedrängnis bringen. Im Bereich Elektrifizierung und Digitalisierung nimmt Audi viel Geld in die Hand. Das Unternehmen will auf diesem Gebiet bis zum Jahr 2019 satte 24 Milliarden Euro investieren. Der auf der IAA präsentierte Elektro-Quattro soll eine Reichweite von 500 Kilometern erreichen und 2018 in Serie gehen. Porsche positioniert sich auch bei E-Fahrzeugen gewohnt rasant. Die Rennwagenstudie Mission E schafft es in nur 3,5 Sekunden von null auf hundert Stundenkilometer. Akkus sind die teuersten Bauteile von E-Fahrzeugen. In der Akkutechnik

liefert Bosch eine stille Sensation. Der schwäbische Automobilzulieferer gilt nicht gerade als „Marktschreier“, spricht aber aktuell von einer „Durchbruchtechnologie“. Damit meint Bosch eine neuartige Lithiumbatterie, die die Reichweite verdoppeln und die Kosten deutlich senken soll. Serienreife: in fünf Jahren. Das Unternehmen geht davon aus, dass in einem Jahrzehnt 15 Prozent aller Neufahrzeuge weltweit mit Elektromotor oder Hybridantrieb ausgestattet sein werden.

## E-Werk Gröbming bietet Marktüberblick

Während auf der IAA der Fokus vor allem in Richtung Zukunft gerichtet war, präsentierte das E-Werk Gröbming am 11. September einen aktuellen Marktüberblick in Sachen E-Fahrzeuge. Das Publikumsinteresse beim „Tag der lautlosen Freiheit“ war sehr groß. Vom frühen Morgen bis zum Abend wurde ausgiebig getestet, E-Fahrzeuge verschiedener Marken „stromten“ durch den Ort. Neben einem schnittigen Tesla zog vor allem ein österreichisches E-Motorrad die Besucher in seinen Bann: die Johammer J1. Dieses „Reitinsel“ verfügt über 15 PS und eine Reichweite



ter Hingucker und ebenso gewöhnungsbedürftig wie seine Schwingenlenkung.

## Norwegen ist Vorreiter

Wie die Zukunft in Sachen E-Mobilität aussehen könnte, zeigt ein Blick über den Tellerrand nach Norwegen. Die norwegische Regierung fördert das Thema massiv. Bis Ende 2014 wurden E-Mobile so stark subventioniert, dass sie günstiger als das gleiche Modell mit Verbrennungsmotor waren. Dazu kamen Vergünstigungen wie die Benützung von Busspuren, kostenloses Parken oder der Entfall von Mautgebühren. Besitzer von E-Autos dürfen an etwa 4.000 öffentlichen Ladesäulen kostenlos Strom tanken. Status quo in Norwegen: Das für 2018 ausgerufen Ziel von 50.000 Elektroautos wurde bereits im heurigen April erreicht. Die Regierung kündigte mittlerweile eine schrittweise Abkehr von den bisherigen Privilegien für die Besitzer von E-Fahrzeugen an.

## Wohin geht die Reise?

Es gab schon einmal eine Zeit, in der E-Fahrzeuge sehr gefragt waren. Um das Jahr 1900 waren rund 60.000 (!) von ihnen in den USA unterwegs. Das entsprach damals einem Marktanteil von 40 Prozent. Weitere 40 Prozent waren dampfbetriebene Fahrzeuge, nur 20 Prozent wurden von einem Verbrennungsmotor angetrieben. Ausgerechnet die Erfindung des elektrischen Anlassers läutete den Siegeszug von Fahrzeugen mit Verbrennungsmotoren ein und verdrängte E-Autos in die Bedeutungslosigkeit. Ob aus der derzeitigen Aufbruchsstimmung in der E-Mobilität eine Erfolgsgeschichte wird, hängt von mehreren Faktoren und Fragen ab. Drei Beispiele: Wie schnell schaffen es Entwickler, Akkus und Ladetechnik für lange Fahrten alltagstauglich zu machen? Wie kann ein optimales Zusammenspiel von erneuerbarer Energie mit Akkus erreicht werden? Gelingt es den Akkupreis so weit zu senken, dass ein elektrisch gefahrener Kilometer günstiger als einer mit fossilen Brennstoffen zurückgelegt wird? Was immer die Zukunft der E-Mobilität bring-